

Zwei Männer mit der gleichen Leidenschaft

Lauterstein Karl Göbel und Gerhard Wahl sind nicht nur Jäger, sondern auch die Hauptdarsteller eines Films über das Wild und die Jagd. Der 30-minütige Streifen hat auf dem Heldenberg Premiere gefeiert und läuft am nächsten Mittwoch im SWR-Fernsehen. *Von Andreas Pflüger*

Der kleine Max mag Rehe. „Weil sie so einen guten Braten haben“, sagt der Dreikäsehoch und grinst verlegen in die Kamera. Während andere Kinder in seinem Alter eher auf das niedliche Aussehen der Wildtiere stehen, bevorzugt der Sechsjährige das Fleisch der Paarhufer. Überraschend ist das nur auf den ersten Blick. Schließlich ist Max der Sohnmann von Karl Göbel, seines Zeichens Händler mit Wildspezialitäten – und Jäger.

Göbel, der aus Göppingen-Bartenbach stammt, in Birenbach lebt und in Wäscheneben eine Wildmetzgerei betreibt, ist einer der beiden Hauptdarsteller des Films „Wild – der Geschmack der Freiheit“, den Kirsten Ruppel für die Reihe „Essgeschichten“ des SWR-Fernsehens gedreht hat. Der andere Protagonist kommt ebenfalls aus dem Staufkreis. Er ist Gastwirt, Koch – und Jäger. Gerhard Wahl betreibt zusammen mit seiner Frau Carmen den Landgasthof Heldenberg in Lauterstein. Und es hätte kaum einen besseren Ort geben können, um die Vorpremiere des Films zu feiern als das beliebte Ausflugslokal am Fuße des Heldenbergs oberhalb von Nennigen.

Dort wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen und wo die leckersten Wildgerichte auf der Speisekarte stehen, herrschte am Donnerstagabend ein mächtiger Trubel. Das Fernsehteam des SWR war vor Ort, der Lautersteiner Schultes Michael Lenz, Vertreter der Kreisjägersvereinigung samt deren Jagdhornbläsergruppe sowie etliche andere Gäste waren gekommen. Nach einem lautstarken Intro der Bläsergruppe im kühlen Novemberwind vor dem Lokal wurde in der guten Stube der Film gezeigt.

Kirsten Ruppel schildert darin die unmittelbaren Zusammenhänge zwischen der Jagd, dem Wildbret und den kulinarischen Köstlichkeiten, die sich daraus zube-

reiten lassen. „Ich habe versucht, das Geschehen beim Jagen und bei der Fleischverarbeitung für den Film zu verdichten. Es wird deshalb nichts beschönigt, aber auch nichts dramatisiert“, erklärt die Autorin ihre Intention. Das Sterben gehöre zur Jagd, ergänzt Ruppel, die sowohl mit Karl Göbel wie auch mit Gerhard Wahl gleich mehrfach auf die Pirsch gegangen ist und beide als echte Originale bezeichnet.

Mit einem Schmunzeln kommentiert die Filmemacherin darüber hinaus gleich mehrere frühmorgendliche Jagdversuche des Heldenberg-Wirts, dem beim besten Willen kein Reh, ja noch nicht einmal ein Hase vor die Flinte kommen will. „Geschossen haben sie zwar nichts, aber dafür fantastisch gekocht“, sagt Kirsten Ruppel, wovon sich auch die Premierenbesucher überzeugen konnten.

So wurde bei Rehfilet, Wildente, Feldhasenrücken, Wildschweinpastete und etlichen weiteren Leckereien eifrig diskutiert, wobei sich die anwesenden Jäger und Förster mit der realistischen Umsetzung des Themas ausgesprochen zufrieden zeigten. „Unsere ursprünglichen Bedenken haben Sie restlos zerstreut“, lobte der Kreisjägersmeister Kurt Mürdter die Filmemacherin Ruppel.

Derweil betonten die Hauptdarsteller, die den Film ebenfalls zum ersten Mal gesehen hatten, dass ihr Hauptanliegen gut vermittelt werde. „Regionaler als heimisches Wild geht nicht“, bilanzierte Gerhard Wahl, während Karl Göbel froh war, „dass unsere ehrlichen Produkte ehrlich dargestellt werden“.

Fernsehpremiere Das SWR-Fernsehen zeigt den Film „Wild – der Geschmack der Freiheit“ innerhalb seiner Sendereihe „Essgeschichten“. Der Beitrag wird am nächsten Mittwoch, 17. November, um 18.15 Uhr ausgestrahlt.

„Sie haben unsere ursprünglichen Bedenken restlos zerstreut.“

Kurt Mürdter, Kreisjägersmeister, über den Beitrag



Ohne Jagd kein leckeres Wildbret: an diesem Zusammenhang lässt der Film von Kirsten Ruppel keinen Zweifel.

Foto: SWR, Karl Göbel